



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Erster Absatz. Das Feuer/ in welchem sich der Heil. Geist gibt/ ist ein Glut/ ein Flam[m]/ und ein Licht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Raul. ser. 4. Patre mittitur in specie columbae, secundò
4. spirit. 5. à filio in flau, tertio in linguis ab utroque.
Zu Teutsch: Der Heil. Geist wird An-
fangs geschickt von dem Vater in Ge-
stalt der Tauben / zum zweyten von
dem Sohn in dem Anblasen / drittens
in den Zungen von beeden. Jetzt aber
laß ich / warumb kommt er unter dreuen
unterschiedlichen Gestalten? darum / sagt
Raulinus, damit dardurch die unterschiedli-
che Würckungen angedeutet wurden / wel-
che er mit sich bringt. Er kommt bey dem
Tauf: Wasser / als wie ein fruchtbare
Taube; zum Anzeigen / daß in dem Tauf
die Seelen zu einem neuen Leben wider geboh-
ren werden: Er kommt / als wie ein Athem
im Schnaufen; anzuzeigen / daß wir den
Athem des geistlichen Lebens durch ein
Gnad empfangen / und schöpfen: Er

kommt in Gestalt feuriger Zungen; an-
zuzeigen / daß er uns nicht nur allein gebe
das geistliche Weesen und Leben / sondern
daß er uns auch darbey erhalte. Michin
aber zumalen wir heut die Ankuft des Heil.
Geists unter der Gestalt feuriger Zungen be-
gehen / erinnern wir uns der Würckungen
und des Fruchts / so er uns zu Erhaltung
unseres geistlichen Lebens mittheilen will. O
daß wir uns derothalben auff das Möglich-
ste zubereiten / liebe Seelen / seibe in uns zu em-
pfah! jedoch ist es jetzt vor allem an dem / daß
wir um die Göttliche Gnad ansehen / damit
ich selbige richtig erkläre; das Anhalten aber
soll geschehen durch die heiligste Jungfrau
MARIA, als die Mutter der Gnad / welche
wir demnach schon bekandter massen
grüssen. Ave Maria &c.
* * *



Sic DEUS dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum
daret. Joan. 3.

Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen
Sohn gegeben.

Erster Absatz.

Das Feuer / in welchem sich der Heil. Geist gleeht / ist ein Blut/
ein Flamm / und ein Licht.

6. Also hat Gott die Welt geliebt: also
hat er seine Lieb/ so da ist der Heilige
Geist / mitgetheilt; sagt Christus
Jesus unser Herr. Sic Deus dilexit. Ehe
ich nun weiter gehe / stelle ich mein Anmer-
kung über dieses Wörtlein Sic: also hat er
geliebt. Was will wol dieses Also sagen?
Ist es etwan so vil geredt / daß die Lieb / wel-
che Gott gegen uns hat: also unendli-
ch / also unaussprechlich ist / daß die Lieb / welche
Gott gegen uns hat / also unendlich / al-
so unaussprechlich ist / daß sich ein Mehrers nit
darvon erklären läßt? Sic dilexit. Oder
will er uns zu verstehen geben / daß er uns
von freyen Stücken geliebt habe ohne
daß er unser bedürftig gewesen? oder daß
er uns geliebt habe / ohne auff sei-
nen Nutzen zu sehen? oder daß er uns
geliebt habe / ohne daß er bey uns einige Ver-
dienst gefunden geliebt zu werden? das läßt
sich alles mit bestem Grund sagen: Sic Deus
dilexit. Gleichwol entdecke ich in eben die-
sem eingigen Wörtlein Also noch ein ande-
res Geheimnuß: also hat Gott geliebet:
Sic dilexit. Wie dann also? das werden
uns die Zungen des Göttlichen Feuers also-
bald sagen. Und wahrhaftig es ist kein
besseres Sinnbild die Weesenheit Gott
des Heil. Geists / und seine wunderbahrliche
Werck zu erklären / als das Feuer / sagt der

große Heil. Vater Dionysius Areopagita.
Es ist aber das Feuer in zweyerley Orth zu
beobachten; daroben nemlich in seinem ei-
gentlichen Gezirck / und daherumben bey
uns auff der Welt. Sehet zu / vil geliebt /
daroben in dem oberen Gezirck ist das Feuer
ein Licht; aber dort zündet es nicht an. Und
hierdurch wird erklärt / daß die dritte Per-
son in der heiligsten Dreysaltigkeit / so da
ist der Heil. Geist / innerhalb dem Gezirck
seines Göttlichen Weesens nichts hervor-
bringe. Dann wiewolen der ewige Vater
das Göttliche Wort als seinen Sohn geboh-
ren; und widerum der Vater / und der
Sohn den Heil. Geist / als welcher von
beeden aufgheht / ^{* geathmet haben / hat}
doch der Heil. Geist weder gebohren / weder
geathmet: Er ist halt nemlich ein Feuer / wel-
ches in seinem eigentlichen Gezirck und
Wohn-Orth nichts hervorbringet; damit
es dergestalten nicht mehrer Versöhnen / als
drey / Vater / Sohn / und Heil. Geist / ab-
gebe / wie es auch nit mehrer gibt / noch geben
kan. Allein besichtige man das Feuer auch
daherunten auff der Erden. Die Stoici ha-
ben das Feuer den Ursprung aller Ding ge-
nennet; dann allda brinnet es / zündet an /
und bringt hervor gar manche Ding: des-
wegen dann wird es ein Sinnbild des Gött-
lichen Geists genennet / als welcher / da er / als
wie

Dion.
Arcop. l. de
divin. Nom.
Beatus ser.
s. spirit. 5.

STIMIL.
Feuer.

* Spirit.

Alex. ab
Alex. Gen.
5. cap. 5.

wie ein Feuer / auff die Welt kommen ist / die Seelen in guten Begierden zu dem Ewigen brinnen machet / die Herzen in der Göttlichen Lieb anzukammet / und in denselbigen verschiedene Göttliche Anmuthungen hervorbringet / und zumahlen alles verzehret / was sich Ungleiches darin befindet. So bestehet dann das Geheimnuß des Wörteleins Sic, Also in dilem? Ja / allein wir müssen noch weiter auff die Sach sehen.

7. Der geistreiche Picavianensis solle reden. Es gibt dreyerley Feuer / oder vielmehr ist ein Feuer auff dreyerley Weiß anzusehen / sagt diser : es ist nemlich das Feuer ein Licht / es ist das Feuer ein Flamm / und es ist das Feuer ein Blut. Es ist ein Licht in seinem eignen Gezirck / und Wohn : Ignis lux est in propria spbara. Es ist ein Flamm / da es in dem Luffte anzündet wird. Ignis flamma, ut est in materia aëria. Es ist ein Blut in dem Holz und irdischen Brennzeug. Ignis carbo, ut est in materia terrestris. Auß diesem ist nun die Folg / daß sich das Feuer unterschiedlich zeigt / nachdem es sich an einem Ort oder Brennzeug befindet. Ja / die Folg ist augenscheinlich ; dan in dem Holz ist das Feuer ein Blut / in dem Luffte ein Flamm / und in seinem eignen Gezirck ist es ein Licht. Wolan derohalben / da zeigt sich anjeko das Geheimnuß des Worts Sic. Also. Wie hat Got geliebt? frage ich : wie theilet sich der Göttliche Geist mit? Antwort : Sic : Also / eben als wie das Feuer gibt er sich : Sic. Also theilt er sich mit / wie beschaffen ist das Herz / und der Geist / worin er ist. Sic Deus dilexit. Dergestalten zwar / daß / wann die Apostel und Jünger voller Erden seyend / und verborgen ligen / so ist das Feuer bey ihnen ein Blut / so alle Forchtbarkeit sauber aufzehret : Tanquam ignis : carbo. Erheben sie sich aber durch lieberhitzige Anmuthungen von der Erden über sich / so ist das Feuer ein Flamm / welche den Lufft ihrer liebevollen Begierden entzündet. Lingua tanquam ignis, flamma. Seynd sie ruhig in den Göttlichen Willen ganz wol gericht mit einer besten Hoffnung auff die Göttliche Zusag und Verheißungen : Erant sedentes, so ist der Göttliche Geist ein Feuer / und ruhiges Licht / so sich ansetzet auff die / welche es sitzend findet : Seditque supra singulos eorum, ignis lux. Und also hat sich dieses Göttliche Feuer mitgerheit in dem Speiß : Saal / weilen es allda sein rechtes Orth also wohl zubereitet gefunden hat. Sic DEUS dilexit.

8. Noch läßt es sich noch auff ein andere Weiß auß der Sach reden. Es bestehet die Kirchen / Christglaubige / in Apostlen / in Oberen / in Priestern / in Layen. Deren seyend einige dem wirkenden Leben ergehen / und üben sich in der Lieb gegen dem Nächsten ; andere aber halten sich an das beschauliche Leben / und verlegen sich auff die Erkenntnuß / und Lieb Gottes. Nun

dann : Sic Deus dilexit : also wird der Heil. Geist außgetheilt nach der Obgelegenhait / und Verrichtung eines jeden besondern Stands. Bey einigen ist das Feuer ein Blut / indem sie von der Lieb ganz glüend mit einem heiligen Exempel auch andere anzünden / als wie ein glüende Kohlen in dem Ofen / die andere anzündet ; unerachtet im übrigen ihr Stand nicht außweiset / daß sie andere mit Worten lehren. Ignis carbo. Bey anderen hingegen ist das Feuer ein lautere Flamm ; alldieweilen sie nie nur mit einem guten Exempel / sondern auch mit Worten andere lehren / erleuchten / und mit dem angezündeten Luffte der Lehr / und Wortstraffung verbessern müssen. Ignis flamma, bey denen jenigen aber / welche vermög ihres Berufs der Beschaulichkeit / der Contemplation abwarten / ist der Göttliche Geist ein Feuer von einem lauterem Licht / alldieweilen sie von allem irdischen Weesen / und so gar auch von dem Luffte abgesondert hoch über sich selbst erhöhet leben in dem eigentlichs Gezirck des Lichts / und der Lieb. Ignis lux. Und wäre dieses freylich wol ein nütziger Weg / auff welchem die Predig könnte fortlaufen auff dieses jühnd / daß wir erlebreneten / wie ein jeder sein eigne Stand-Obgelegenhait auff das möglichste beobachten ; andere aber auf den Steig ihres Stands und Berufs solle fortwanderen lassen.

9. Allein von diesem dreyfachen Feuer wollen wir zwar nicht mehr abweichen / gleichwol aber noch einen andern Weeg antretten / wo sich für das übliche wückernde Leben für allerley Stand was mehrers hervor thun wird. Sic Deus dilexit. Es ist eine gewisse unsehlbare Sach / Christglaubige / daß sich der Heil. Geist gibet / gemäß der Zubereitung eines jeden / deme er sich giebet : darnach im jeder zubereitet ist / darnach empfängt er den Heil. Geist. Sic : Also. Er ist ein Sonnen / welche wiewohl sie nur ein Sonnen ist / so kochet sie gleichwol in dem Bergwerck auß Gold / Silber / und Kupffer. Das Gold aber kochet es nicht auß / wo es nicht eine bequeme Zubereitung findet. Sic. Er ist ein Sonnen / welche / wie der Heil. Cyrillus Jerosolymitanus sagt / ob sie zwar ihr Licht außgießet andere Sachen zu erkennen / so kan sie doch selbst von einem jeden andern nicht angesehen werden / als nachdem sein Aug bestellet ist. Sic. Er ist die Seel / sagt der Heil. Augustinus, welche dem geistlichen Leib der Kirchen das geistliche Leben gibet ; allein hat er in einem jeden Bild sein Würckung nach der Bestellung desselben. Sic. Er ist das unermessene Meer / in welchem alles Gnaden. Wasser bryssammen ist / sagt der grosse Hieronymus, und theilt er auß auch eben / als wie das Meer / nachdem nemlich ein jeder ein Gefäß hat / das Wasser darein zu fassen. Sic. Es ist der Heil. Geist / damit wir zu unserm ersten und hauptsächlichen Sinnbild zurück kehren / das geistliche Feuer der

SIMIL.
Sonnen.
Vitriac. ser.
2. Pent.

Cyrl. Je-
rosol. cath.
16. Basil. li.
de Spir. S.

Aug. li. de
grat. nov.
test.

Hier. in 2.
cap. Ephel.
cap. 4.

Vitr. ferm.
2. Pentec.

der Liebe; allein dieses Feuer erleuchtet / und bestrahlet den Felsen nicht / als wie das Ervfall / sagt der hocherleuchte Cardinal Vitriacus. Er ist ein Feuer / welches den Ziegel härtet / das Wachs aber schmelzet. Wir haben uns aber allda nicht mehr länger aufzuhalten / sondern auff diese Blut / auff diese Flamme / auff dieses Liecht müssen wir jetzt unser Betrachtung l nden / als welches sich also gibe dem / der sich also zubereitet / und gefast macht. Sic DEUS dilexit.

Io.

Der Prophet Ezechiel soll uns ferner den Weg weisen: diser hat gesehen jenen Kriegserischen Heer- Wagen / so ein Sinnbild der streitenden Kirchen gewesen: und waren jene so Geheimnuß und Wunder- volle Zug- Thier ein Bedeuten  der Seelen / da sie von einem Oberen höheren Geist angetrieben / und geleitet wurden. Ubi erat impetus spiritus, illuc gradiebantur. So ist aber allda besonders denck- und merkwürdig der Unterscheid / welchen der Prophet gesehen hat / unerachtet das es nur ein Geist gewesen. Sage uns her Heil. Prophet Ezechiel, wie sehen deine Thier aus? Ich habe sie gesehen / sagt er / als wie brinnende Kohlen: Quasi carbonum ignis ardentium. Und über das / sagt er ferner / habe ich sie auch gesehen als wie ein brinnende Flamme an einer Ampel: Et quasi aspectus lampadarum. Endlich aber sagt er / habe ich sie noch darzu gesehen / als wie ein helles Liecht / und gl nkendes Feuer: In medio animalium splendor ignis. Wie ist wol dieses geredt? vermeck ihr es nicht / Geliebte / wie seltsam die Wort unter einander lauffen? von

Sanch. in
Argum.
Ezech. 1.

Ezech. 1.

wem redet doch der Prophet? redet er etwa immerdar von denen alten vier Thieren / oder von anderen? Ja er redet von denen Alten / und von keinen anderen / sagt der gelehrte Hector Pintus: und erzehlet er nur / welcher massen sie Staffel weis immer höher hinauffgestigen / bis sie zu einer Gleichheit der Glori worden seynd. Hac viso similitudinis gloria Domini. Das war das Gesicht der Gleichheit der Glori des H. Erren. So laßt sehen / wie es dann auff einander gehet. Es ist demnach wahr / das sie von einem Göttlichen Geist geleitet worden: allein zuerst haben sie sich sehen lassen / als wie brinnende Kohlen / quasi Carbonum ignis. Und da ware also das Feuer ein Blut. Ignis carbo. Hernach haben sie aufgegeben / als wie brinnende Sacklen / oder Sp n. Quasi aspectus lampadarum. Und ist das Feuer ein Flamme. Letztlich aber zeigen sie sich / als wie ein Gl nk des Feurs. Splendor ignis. Und da ist hernach das Feuer ein Liecht in seinem eignen Bezirk. Ignis lux: In welchem Stand so dann bey denen Seelen ein Frid- und ruhesame Gleichheit der Glori anzutreffen ist / Visio similitudinis gloria Domini. Der Unterscheid kommt also daher / weilten sich das Feuer des Göttlichen Geists mitgerheit hat nach der Zubereitung / und Bestellung / so die Geheimnuß- volle Wunderthier an sich hatten. Wir wollen derothalben diese unterschidliche Staffel in sonderheit besichtigen / und zu mahlen auch auff die Zeichen Acht geben / auff welchen abzunehmen / in was für einem Grad ein jede Seele

Pint. lib.

Zwenter Absatz.

Das Feuer ist ein Blut in dem Herzen / welches zwar die Heil- Lieb / aber beynebens auch die Forcht hat nicht lauffgelschet zu werden.

II.

SIMIL.
Feur an
j ndel.
Dionys. de
Coelit.
Hier.
Taul. ferm.
2. Spirit. 3.

So ist dan das Feuer zu erst ein Blut. Ignis carbo. Es wird etwann ein Feuer angemacht auß irrdischen Bren- Zeug / zum Exempel auß Holz. Was thut das Feuer? nichts anderes / als das Holz suchet es ihme gleich zu machen. O wie bemühet sich nicht das Feuer um sich zu greiffen! O wie wehret sich nicht das Holz / wie weinet es nicht! wie br schlet es nicht / als wolte es sich beklagen! was ist das? wie kommt es / das es so widrig hergehet: daher kommt es / weilten das Feuer sein Gestalt in das Holz nicht lan hinein bringen / bis gleichwohl darau  vertriben werde alle Feuch- tigkeit / wardurch das Holz unbereitet / und unfähig wird. O Göttlicher Geist! O menschliches Herz! O da sehe man zu / wie das Feuer des Göttlichen Geists das

Herz des Menschen umringet! O wie nach- trucklich setzet es nicht an mit Erleuchtungen / mit Einsprechungen / Willens selbes in sich zu verhalten! So richtet es dann nichts auß? und wie wird es was aufrichten / wann ihm die Erden / die Fruchtigkeit der Bosheit widerstehet? Man hat nach Zeugnu  Suetonij die Leich des verstorbenen Vatters des Kay- sers Caligula zu dem Scheitter- Hauffen h. aufgetraget / das er alldorten nach Lands- Artz / und altem Gebrauch sollte verbrennet / begraben werden. Aber sehet Wunder! Es ist der ganze Leib zu Aschen gebrunnen / bis an das Herz: an dieses hat das Feuer nicht wollen. Auf was Ursachen aber? Die Leib- Artz seynd darau  kommen / und hat sich befunden das dieses Herz ein Gift in sich hätte / so dem Feuer widerstanden / und da man

Suet. in Caligul.